

Sehr geehrte Damen und Herren,

um die Akzeptanz der Bevölkerung für die Energiewende zu erhöhen sollten die vielfältigen Vorhaben nicht nur transparenter dargestellt werden sondern auch Auswirkungen auf die Lebensqualität, Landschaftsbild und Naturschutz besser berücksichtigt werden. Mit den zur Verfügung stehenden Informationen zum Ausbau der Stromnetze stellt sich generell die Frage ob es sich hier um eine bedarfsgerechte Planung handelt oder nach dem maximal machbaren gehandelt wird um Energie von den Norden in den Süden zu transportieren. Bei der heutigen Durchsicht der bisher veröffentlichten Ideen entsteht schnell der Eindruck das hier nach folgendem Motto verfahren wird: Planen wir mal das maximale und schauen später was überhaupt gebraucht und von der Bevölkerung akzeptiert wird. Windkraft lässt sich dezentral organisieren, also ortsnah am Verbrauch. Allerdings ist die Bereitschaft in den südlichen Bundesländern eine "Verspargelung" der Landschaft zu tolerieren eher gering bzw. sie stösst auf kompletten Widerstand. Somit trifft es die westlichen und nördlichen Länder gleich zweimal durch die Windkraftanlagen selbst und die zusätzlich geplanten Stromtrassen. Die Wirtschaftlichkeit und Sinnhaftigkeit dieser Politik ist nur schwer nachzuvollziehen wenn sie überhaupt gegeben ist. Hält man dennoch an ihr fest, so sollten Auswirkung auf Lebensqualität, Naturschutz und Landschaftsbild stärker berücksichtigt werden. Es sollten Alternativen geprüft werden um diese Stromtrassen unterirdisch zu verlegen. Finanzielle Argumente können dabei kaum eine Rolle spielen, sie haben es bei der gesamten Energiewende nicht getan. Technische Probleme für die unterirdische Alternative gehören auf den Prüfstand, die deutschen Techniker und Ingenieure haben schon grössere Herausforderungen gemeistert. In der heutigen Ausgabe der Münsterland Zeitung berichtet man verwundert über die geringe Bürgerbeteiligung zu den geplanten Stromautobahnen. Uns wundert es nicht. Die derzeitigen Informationen sind so lückenhaft, intransparent und unübersichtlich dargestellt dass man hier schon fast Absicht vermuten kann. Der Artikel der Münsterland Zeitung wird zu mehr Transparenz führen und das ist gut so. Glückwunsch!

Die Bürger werden sich sicherlich melden wenn sie wissen wie sie selbst, ihre Heimat und die Natur betroffen sein werden. Mit den derzeitigen Informationen sind nur generelle Stellungnahmen zu erwarten. Das muß sich ändern.

Andreas und Dr. Susanne W.